

Oesterreicher glauben, wegen ihrer besonderen geopolitischen Lage derartigen Prioritätsanspruch erheben zu können, obschon zugegebenermassen heutige wirtschaftliche Situation Alleingang keineswegs dringend erscheinen lässt. Oesterreicher würden präferenziellen Handelsvertrag gegenüber früherem Verhandlungskonzept Vorzug geben, weil er keine institutionelle Bindung mit EWG erfordert und daher nicht auf russische Opposition stossen würde. Bitten Euch, von diesen Informationen nach aussen keinerlei Gebrauch zu machen, da wir Vertrauensverhältnis zu Oesterreich nicht durch Indiskretionen belasten wollen.

2. Schwedischer Gesprächspartner erklärt mir telephonisch, dass Integrationsproblem in Stockholm gegenwärtig im Hintergrund stehe und durch Spannungen mit USA, Portugal sowie bevorstehende NORDEK-Ministerkonferenz überschattet werde. Schweden beruhigt über Kommissionsbericht, weil nunmehr Beitrittskandidaten gleichgestellt. Stockholm beabsichtigt, vor Gipfelkonferenz keine Antwort auf Frage zu erteilen, ob "finalité politique" der EG-Verträge übernommen werden könnte. Schweden erwarten Klärung dieser politischen Zielsetzungen an Gipfelkonferenz und werden nachher entscheiden, ob diese mit schwedischer Neutralitätspolitik in Einklang gebracht werden können. Schweden wird vermutlich versuchen, möglichst lange als Beitrittskandidat anerkannt zu werden, empfindet jedoch, im Gegensatz zu Oesterreich, keine besondere Dringlichkeit bezüglich Regelung des Verhältnisses zu EG. Habe als Gegenleistung von Sydow über Wiener Gespräche kurz und vertraulich orientiert.
3. Ziehen aus Haltung Oesterreichs und Schwedens und den uns von Euch zugegangenen Berichten für weiteres schweizerisches Vorgehen verderhand folgende Schlussfolgerung:
 - a) Offizielle schweizerische Demarche in EG-Hauptstädten scheint sich vor Gipfelkonferenz nicht aufzudrängen, es

- 3 -

sei denn, dass an EFTA-Ministerkonferenz 6./7. November neue Situation entsteht.

- b) Dagegen dürfte Gipfelkonferenz die nötigen Anhaltspunkte für eine offizielle schweizerische Stellungnahme bringen. Insbesondere wird sich zeigen, ob die Verbindung zwischen wirtschaftlicher und politischer Integration, wie sie im EG-Kommissionsbericht zum Ausdruck kommt, aufrechterhalten wird oder die Verfolgung der politischen Ziele in einen anderen Rahmen verlegt werden kann. Auch dürfte die Beurteilung des für die Erweiterung in Frage kommenden Verfahrens und des Zeitplanes erleichtert werden.
- c) Erfordernis einer Gesamtlösung, die gleichzeitig Regelung für Neutrale beinhalten würde, scheint heute bei EG-Regierungen, mit Ausnahme Hollands und ~~Belgiens~~, vermehrt anerkannt zu werden, so dass sich Décalage-Gefahr verringern dürfte. Auch Tendenz, für jeden der drei Neutralen ein zeitlich und inhaltlich verschiedenes Vorgehen in Aussicht zu nehmen, scheint sich nicht stärker durchzusetzen, indem insbesondere wirtschaftliche Gleichrangigkeit Schwedens und der Schweiz eingesehen wird und österreichischer Alleingang wenig aussichtsreich wäre.
- d) Nachdem Besuch französischen Ministers Bettencourt in Bern Anlass bot, schweizerische Haltung darzulegen, werden Jolles und Feller Montag 5. November in Bonn auf Beamtenebene informelle und vertrauliche Kontakte aufnehmen. Es handelt sich dabei nicht um offizielle Demarche, sondern lediglich um gegenseitige Orientierung. Diese Mitteilung ist natürlich streng vertraulich. Ersuchen Euch jedoch im Hinblick auf diese Besprechung um Erwähnung derjenigen Punkte, die nach Eurer Auffassung in Vordergrund der Diskussionen gestellt werden sollten.

4. Senden Kopie dieses Kabels an Missionschefs in EG-Hauptstädten zu deren persönlichen Orientierung und unter Verdankung ihrer

- 4 -

wertvollen Berichterstattung.

Politisches

An das Telegrammbureau:

Kopie dieses Telegramms geht an:

Ambassade, Brüssel	London
Den Haag	Stockholm
Köln	Wien
Paris	
Rom	

sig. Jolles